Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 17

Artikel: Das projektirte französische Militär-Komite

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nung in ben erfinderischen Unstrengungen auf bem | Gebiete ber Kriegsmaffen, aber gleichwohl zeichneten sich die überall praktischen Amerikaner fortwäh: rend auch auf diesem Gebiete ber Fortschritte aus. Im Jahre 1878 find eine Reihe von verschiedenen Spstemen ber Repetition, sowohl fire als anhang= bare Magazine, zur Erprobung gelangt. Maga= gin im Borberschaft: Konstruktion von Bard= Burton, Charps (Betterli-Berichluß), Sunt, Buffington, Bruton, Winchester, Remington, Tiefing und Burgeg. Magazin im Rolben: Levis-Rice, Hotchkiß, Springfielb-Miller Transformation, Springfield : Clemmons Transformation, Chaffee. Unhängbare Magazine von Franklin und

Eine Vereinigung bes Schnellladers von Lee (Batronen-Behalter) mit bem Magazin im Rolben legte Lieutenant Ruffel zum Sotchfiß: Gewehre vor, mo= mit die Patronenzahl im Magazin von 5 auf 9 erhoht werden fann.

Mit einer größeren Bersuchszahl von Sotchfiß-Bewehren follte meiter experimentirt merben und es ist 1881 die Waffen- Prüfungs-Rommission wieber zusammenberufen worden, die bezüglichen Berhandlungen aber noch nicht bekannt.

Schweden und Morwegen

find burch Unnahme bes Jarmann'ichen Repetir= Gemehres im Sahre 1881 die erften europäischen Staaten, welche nach ber Schweiz ihre gesammte Infanterie mit Repetir- Gewehren bewaffnen.

Bon den bis jest bekannten Repetir-Gewehren bedürfen die "firen Magagine" feiner befon= beren Bermahrung, find immer in Bereitschaft, ben Beschäbigungen u. f. w. burch außere Beranlaffun= gen weniger ausgesett; fie ftuten ohne Zweifel bas moralische Bewußtsein, so und so viel Batro= nen in ber Waffe felbst verfügbar zu haben, beffer als die "anhängbaren" Magazine.

Bon ben firen Magazinen haben biejenigen langs bem Lauf ben Bortheil, eine größere Ungahl von Patronen aufnehmen zu können als die im Rolben gelagerten Magazine. Die Schwerpunktlage ber Waffe mit gefülltem Magazin ift nicht von Bebeutung.

Die "anhängbaren" Magazine bieten ben Bortheil, wenn ihr Inhalt verfeuert ift, rasch er= fest werden und bie Repetition wieder beginnen zu tonnen, sowie - fofern die Lagerung der Batronen über einander ober neben einander ftattfin= bet, ber Berfürzung burch Rudftog nicht ausgesett zu fein, auch die - obwohl bei gut konftruirten Patronen (auch mit zentraler Zundung) fast auf Rull herabgebrachte - Gefahr ber Bundung im Magagin - gang auszuschließen.

Unbere Mittel gur Beschleunigung bes Feuers aus Ginzelladungs-Gewehren existiren noch in Form von Patronen=Behältern, entweder Taschen, aus benen mittelft Feberbruck eine Batrone nach ber andern zu bequemem Erfaffen vorgeschoben wird, ober Schlauche mit Fachern fur jebe einzelne Ba- vollständig zu revidiren und in einem einzigen

trone, beren Berausfallen burch eine Längenwulft an der offenen Seite verhindert wird.

Diese Schläuche werden en bandoulière ober als Gurtel getragen, haben aber ben Rachtheil, ben außern Ginwirkungen, Druck u. f. w. zu fehr aus. gefett zu fein.

Db es fur die anhangbaren Magazine als ein Bortheil bezeichnet werden könne, ein Ginzelladungs: Gewehr zu besitzen mit ber Moglichkeit seiner Benützung auch zur automatischen Schufrepetition im geeigneten Momente, mochte zu bezweifeln fein; ber Bortheil liegt viel eber im Befite einer Repetirmaffe mit fixem Magazin, welche, so lange die Repetition nicht erforderlich, immerhin und jederzeit hiezu bereit ist, aber auch als Ginzellader gebraucht merben fann, ohne anderen Einzelladern an Fenergeschwindigkeit nachzustehen.

Allerdings ist nach dieser Richtung hin das Er= findungsfeld noch fein abgeschloffenes und möglich, baß mit ber Zeit ein Spftem auftaucht, bei welchem bas Magazin im Ginne ber Ruffel'ichen ober einer ähnlichen Unwendung im Gewehre raich und gut verforgt und eine sichere Funktion garantirt werben kann.

Mand, technisches Sacken wird aber bis babin noch zu überminden bleiben. -

Stellen mir nun die neuesten Beftrebungen in Bervollkommnung ber Infanteriewaffen zusammen, jo ergibt fich, bag in balliftifcher Richtung eine noch rafantere Flugbahn und auf noch größere Diftangen benutbare Wirtung bes Geschoffes ohne Berluft an Prazifion, mittelft noch kleinerem als mm. 10,4 Kaliber zu erreichen "angestrebt" wird; baß ferner auf die "Feuergeschwindigkeit" gegenwärtig viel mehr Gewicht gelegt wird, als jur Zeit bes allgemeinen Ueberganges gur hinter= labung, wohl theilweise gegrundet auf die Erfahrungen im ruffisch=turkischen Rriege; daß daber alle Staaten fich bergeit mit ber Frage ber Repetirmaffen, sei es mit firem ober anhangbarem Magazin, beschäftigen, sowie bamit, in welcher Form die Patronenpaquete erstellt merden konnten, um auch dadurch die Lade=Zeit abzukurzen.

Diese Patronenpaquete als Schnelllaber (chargeurs rapides) find übrigens nicht allein anwend: bar auf Ginzelladungs=Gewehre, um beren Leiftun= gen im Schnellfeuer bem Repetir-Bewehre naber zu bringen, sondern eben so wohl auf diese Lettern, um beren Einzellabung unter Refervirung bes Magazinvorrathes zu beschleunigen, ober bie Zeit zur wiederholten Magazinfüllung abzufürzen, b. i. über bie volle Leiftungsfähigkeit ber Repetir-Baffe mit furgerer Unterbrechung zu verfügen.

(Shluß folgt.)

Das projektirte frangösische Militär=Komite.

(Shluß.)

Der Goffain'sche Rapport lautet:

"Die militärischen Borschriften und Reglements find, feit 3 Legislaturen, so zahlreich geworden, daß bas Romite es als seine erfte Pflicht anfieht, fle Dienst : Reglement zu vereinigen, welches jebem unserer Waffenbrüber zur Richtschnur bienen fonne. - Das Romite verhehlt fich jedoch keines: wegs die Schwierigkeiten biefes Unternehmens. -Ginige ber jest geltenben Bestimmungen find fo überstürzt erlaffen, baß fie eine Menge von Bufat= Bestimmungen (Erklärungen) erheischen, andere muffen unbedingt umgearbeitet werden, unter an= bern bas Reglement, bas Kriegs=Rommiffariat betreffend; hier ift Alles neu zu ichaffen. Das Romite beschäftigt fich mit biefer Ungelegenheit und wird Ihnen bald einen Organisations-Blan unterbreiten.

Außerbem verlangt bas gesammte Departement bes Rriegs-Fuhrmesens eine eingehende Untersuchung. Diese Abministration zeichnet sich burch ein gemiffenloses Syftem aus, welches rasch gebroden werben muß. In Folge beffen hat bas Romite bereits eine vorbereitenbe Magregel ergriffen, melche zusammen mit andern diesem Rapporte beigefügt wird. Gine allgemeine Dienst-Instruktion für bas Fuhrmesen mirb Ihnen vorlegt werben.

Die Hospitäler, die Truppen-Organisation, die Disziplin, die National-Genbarmerie, die Polizei ber Militar-Gerichtshöfe, bas Soldmefen, bas Avancement, die Remonten für die Berittenen ber Armee find Gegenstande, welche die ftete Aufmert= samkeit bes Romite's in Anspruch nehmen. Obwohl ihm vom Befetz unterfagt ift, in Bezug hierauf bireft einzugreifen (unter bem Bormanbe, bag berartige Magnahmen außerorbentliche feien), so wird bas Romite nichts besto weniger hier stattfindende Wisbräuche kennzeichnen und Ihnen sogar aller= nächstens Mittel zu beren Abhulfe vorschlagen.

Können Sie selbst ber Aufführung mehrerer Of= fiziere ruhig zusehen, wenn sich dieselben, allen Borichriften zum Trot, ohne Urlaub und ohne Bormand aus ihrer Garnison, von ihrem Detachement, ja felbst aus ihrem Lager ober Kantonnement ent= fernen?

Ronnen Gie es bulben, bag eine fleine Bahl von Militars, welche es porziehen die Feber, ftatt bes Bajonnets, zu führen, Ihre Romites und Ihre Rommiffionen mit nur aus perfonlichem Interesse entstandenen Reklamationen überschwemmen und fich oft über Borichritten beklagen, beren Ginn fie angeblich nicht verfteben konnen ?"

In solcher Beise, meint die "Armée Française", follte das bemnächst von ber Rammer zu ernennende parlamentarische Militar=Romite die ihm obliegende Aufgabe auffassen und vorstehenden Rapport gemiffermaßen als fein Programm aufstellen; bie Worte waren zu anbern, ber Sinn bliebe jeboch derfelbe.

Das französische Militär-Romite der Revolutions= Epoche war weder permanent noch exekutiv. Es stellte nur eine bem Rriegsminister koordinirte Studien-Kommiffion vor, welche ber Landes-Bertretung von ihrer Thatigkeit öffentlich Bericht er= stattete. — In diesen Grenzen sollte auch bas neue Romite funktioniren, es murbe alsbann zweifels=

Reuerungen, nach reiflichem Studium, einführen, Migbrauche ba, mo fie fich zeigen, abschaffen und auf ftritte Ausführung bes Gingeführten, Befohle= nen halten!

Mittlerweile ift nun die Ernennung ber Armee: Rommission (Militar=Romite) burch die Deputirten= Rammer erfolgt, und zwar find burchaus tüchtige Männer zu diesem patriotischen Dienste herange= zogen. Alle sind von dem Wunsche beseelt, ihre praktischen Erfahrungen für Frankreich in nutbringender Beise zu verwerthen und unausgesett beigutragen gur Bilbung einer Urmee, welche bem Lande bald erlauben wird, benjenigen Rang im europäischen Bolker-Ronzerte wieder einzunehmen, ben es seit vielen Jahren mit so großem Glanze behauptet hat. Gambetta ift Prafibent ber Armee-Rommiffion geworben, und bamit find zugleich alle bie Gerüchte, bie ein Theil ber Frangofen nur gu gern geglaubt hat, verstummt, "bag namlich ber ehemalige Rabinets-Prafibent sich für immer aus bem öffentlichen Leben zurückziehen wolle." Daran benkt der ehemalige Chef der National-Bertheibi= gung aber nicht im Geringsten; eben so wenig ift ben mahren Patrioten ber Gebante getommen, bag ber Mann, ber einft in ber Stunde ber Befahr fo viel für Frankreich gethan, ja ohne Zagen sein eigenes kostbares Leben eingesetzt hatte, fich je mei= gern tonne, feine eminenten Renntniffe und Erfah= rungen bem Lande anzubieten, um ein Resultat gu erzielen, welches in ber Entwickelung ber treueften Pflichterfüllung aller Gesellschafts-Rlassen gipfeln mürde.

Man barf gewiß Gambetta's Ernennung zum Brasidenten der Armee-Kommission als ein großes Bertrauens=Botum ansehen, welches bas Land burch seine Bertreter bem Manne gegeben hat, welcher im Unglude nicht am Vaterlande verzweifelte, son= bern beffen noch bisponible Wehrkrafte mit hoch= fter Energie zu organisiren verstand und auch spater ftets an allen Armee-Organisations-Arbeiten thatigen Antheil nahm. - Das Land fett auch bas volle Vertrauen in die wichtige Rommiffion, bag bieselbe allen Parteigeift bei Geite feten, fich nur mit ber ihr anvertrauten Miffion beschäftigen und die Reorganisation ber Armee auf solide, unerschütterliche Pfeiler ftellen merbe.

Die nachfte große Aufgabe, welche an die Roms mission herantritt, ift die Redaktion bes neuen Refrutirungs-Gesetzes, welches die Basis fur alle übrigen militarischen Gefete und Boridriften abgeben wird. Rach bemofratischen Pringipien bear= beitet, muß bies Gefet bie große und noble Uffociation organisiren und sicher stellen, in welcher alle Bürger ohne Ausnahme die zum Heile des Landes nothmendigen Grundfate ber Moral und Disziplin fich zu eigen machen follen. Gelingt es ber Rommiffion biefe erfte Saupt-Aufgabe gur allgemeinen Bufriebenheit zu bewältigen, fo wird es ihr um fo leichter werden, auch die übrigen, ihrem Wirken fich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu übermin= ben und ein Werk gludlich zu Enbe zu führen, ohne dem Lande die michtigsten Dienste leiften, beffen Bafis der Triumph der Armee-Reorganisation auf ben wahren Grundsätzen ber Gleichheit aller Bürger vor dem Militär: Gesetze sein wird. — Der unter den Augen von ganz Frankreich stattfindende Kampf gegen das Borurtheil, den furchtbarsten aller Gegner, wird heftig sein, aber der Preis des Sieges ist auch herrlich, denn er bedeutet: Die Kreirung einer wahrhaften französischen National: Armee.

Gin alter Bertheidigungsplan.

In Nr. 16 ber "Aug. Schweiz. Willitärzeitung" wurde darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, für die Schweiz einen Vertheidigungsplan aufzustellen; erst nach Aufstellen des Vertheidigungsplanes könne die Frage der Landesbesefstigung mit Erfolg an die Hand genommen werden. Es dürfte nun die Leser dieses Blattes interessiren, zu verzuehmen, daß schon vor hundert Jahren die schweizzerischen Ofsiziere und Andere lebhaft mit Auftellen eines solchen Feldzugsplanes sich beschäftigt haben.

In Joh, von Mullers Neise in die Schweiz zu Gunften einer Bereinigung ber schweizerischen Gibgenossenschaft mit dem deutschen Fürstenbund im Sommer 1787 wird mitgetheilt:

"Schultheiß Steiger in Bern hatte mit Müller von einem Bertheibigungsplan für die Schweiz gesprochen, ben "ber berühmte Graf von der Lippe"— der 1777 verstorbene Graf Wilhelm, portugiezsticher Feldmarschall — ausgearbeitet habe. (Beizträge zur vaterländischen Geschichte, Schaffhausen 1866, V, 95.)

Ueber ben Bertheibigungsplan ichreibt Muller (p. 119 ff.): "Die guten Burger feben mit Schmerz, wie der Luxus und ber Handel die Energie und bie Liebe zu ben Waffen bei einem Bolke ichwächt, bas seine Bertheibigung ausschließlich in feinem Muthe und in feiner militarifchen Tuchtigfeit gu suchen hat. Diese nur zu gegründeten Rlagen find so oft wiederholt worden und die Gefahren aller fleinen Staaten liegen fo augenscheinlich zu Tage, bag fich eine freie Gefellichaft von Staatsmannern, Rriegsleuten und jungen Patrigiern gebilbet bat, die alljährlich am Tage ber Schlacht bei Sempach in bem benachbarten Gurfee fich versammelt, um fich über einen allgemeinen Bertheibigungsplan gu berathen. Da aber unter ihnen allen fein hervorragender Mann sich findet, der unbedingtes Bertrauen einflößt, so habe ich mehr Freude an ihrem guten Willen, als gerabe große hoffnung auf ben jo nothwendigen Erfolg. herr Schultheif von Steiger municht febr, bag es mir gelingen möchte, Vertheibigungsplan für die Schweiz in meine Bande zu bekommen, der fich im Schloffe von Budeburg unter ben Papieren feines Berfaffers, bes berühmten Grafen von Lippe, befinden muß. 3ch bitte baber Em. Majeftat bringend, Gie möchten sich bafur zu interessiren geruhen, bag bie= fes wichtige Aftenftud in unfern Befit gelange .. "

Militärische Klassiter des In- und Auslandes. Herausgegeben von G. v. Marces, Oberstlieut. im Großen Generalstab. 14. und 15. Heft. Erzherzog Karl. Wilitärische Schristen. Mit Einleitung und Anmerkung versehen durch Frh. v. Waldstätten, k. k. Generalmajor. — Berlin 1882. Richard Wilhelmi.

Die beiben vorliegenden Hefte des interessanten Sammelwerfes der von der thätigen Wilhelmischen Berlagshandlung edirten "Militärischen Klassifter" verdienen unbedingt die Ausmerksamkeit aller Derer, denen es darum zu thun ist, einen Blick in die Geisteswerkstätte des berühmten Feldherrn zu wersen, der gleich dem großen Preußenkönig unersmüdlich bestrebt war, die reichen Erfahrungen seiner thatenvollen Laufdahn, die, weil der Geschichte anz gehörend, als bekannt vorausgesetzt wird, im Dienste der Wissenschaft nutzbringend zu machen.

Der Erzherzog verbreitet sich über die Grundsäte der höheren Kriegskunst (für die Generale der österreickischen Armee bestimmt) wie über die der Strategie, er behandelt den Geist des Kriegswesens, den Einstuß der Kultur auf die Kriegskunst, er warnt vor dem Frethum der Ableitung allgemeiner Grundsäte aus den einzelnen Ersahrungen, beurtheilt den Werth zufälliger Einzelheiten im Kriege und ergeht sich über den Geist des Vertheisdigungskrieges. Weitere Abhandlungen betreffen die Kavallerie, den Generalquartiermeisterstab, die Umgehungen, die Scheinangriffe, den Ungriss und die Bedeckung von Transporten und das Kriegsewesen in Folge der französischen Kevolution.

Ein ausmerksamer Leser wird sinden, daß in allen diesen Aufsätzen, die einen seltenen, klaren, zielbewußten, das Große und das Detail gleichmäßig beherrschenden und stets das Richtige tressenden Geist bekunden, mit den Schriften Clausewig's mehr wie eine Uebereinstimmung herrscht. Alle Schriften sind aber versaßt, bevor die hinterlassenen Werke von Clausewig der Deffentlichkeit übergeben wurden. Es beweist dies, daß scharses Nachdenken über das Wesen des Krieges und seine Einzelheiten zu gleichen Folgerungen sührt, daß also unwandelbare Gesetze bestehen, welche der preußische wie der österreichische Forscher auszusinden wußten. Wit Recht ist daher dem großen österreichischen Feldherrn ein Plat in den "Militärischen Klassistern" gesichert.

J. v. S.

Allgemeine Kriegsgeschichte aller Bölter und Zeiten. Herausgegeben von Fürst N. S. Galikin. Uebersetzt von Streccius, Oberst und Kommandeur bes 76. Inf.-Regts. Kassel, 1882. Berlag von Th. Kay.

Bon bem großartig angelegten kriegshistorischen Werke sind bislang die I. Abtheilung (die Kriege des Alterthums, 5 Bande), 1 Band der II. Abstheilung (die Kriege des Mittelalters), die III. Abstheilung (die Kriege der Neuzeit, 3 Bande) und der zur III. Abtheilung gehörende 1. Supplement= Band (russische Kriege im 17. Jahrhundert) ersschienen. Der vorliegende 1. Supplement= Band